

11.11.16

LESERBRIEF

Der Himmel stehe uns bei

Zur Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten von Amerika:

Nun sind wir also alle entsetzt: Donald Trump bekleidet das vielleicht wichtigste Amt der Welt. Gerade mal fünf Prozent der Deutschen hätten ihn einer repräsentativen Umfrage zufolge gewählt. Heile Welt in Deutschland, wäre da nicht die Tatsache, dass unsere Trumps bereits in zehn Landtagen sitzen. Politologen bescheinigen der AfD eine maximale Wählerschaft von bis zu 20 Prozent; das sind über 16 Millionen Einwohner, die für rechtspopulistischen Ideologien zugänglich sind. Fakt ist: Unser Trump heißt Petry. Der einzige Unterschied zwischen beiden ist neben dem Geschlecht die Tatsache, dass Letztere mit ihrem Unternehmen pleite ging. In Sachen Rassismus, Hang zur offensichtlichen Lüge, Leugnung des Klimawandels, Hetze und Populismus nehmen sich beide nichts. Wenn sich nun unsere Politik und die Gesellschaft offen schockiert über den Ausgang der Präsidentschaftswahlen zeigen, müsste das im logischen Umkehrschluss bedeuten, dass die „Alternative“ bei den nächsten Wahlen bei eben diesen 5 Prozent hängen bleibt und Teile der Union es unterlassen, sie als potentiellen Koalitionspartner zu preisen. Dass beides nicht eintreten wird, ist aber allen klar. Tun wir also alle nicht so überlegen und stellen uns der Tatsache, dass der Mensch eben doch nicht aus seinen Fehlern lernt. Amerika wählte den Wechsel, heißt es. Wo jetzt tatsächlich ein Wechsel stattgefunden hat, weiß ich nicht. Wahrscheinliche Korruption wurde gegen sichere Korruption getauscht; was ein Kuhhandel! Aber eines zeigt es auch: Die Leute sind vielleicht nicht politikverdrossen, sie sind politikerverdrossen! Für mich ist das Wort Intransparenz ein wichtiges in der aktuellen Entwicklung globaler und kommunaler

Politik. Ob nun bei CETA/TTIP oder beim Stadthallenabriss: Was „oben“ beschlossen wird, erfährt man oft erst dann, wenn der Drops gelutscht ist. Und was auch offensichtlich ist: Gegner dieser Klängelei werden beschimpft, diffamiert, bestenfalls ignoriert. Während man hunderrtausende Demonstranten gegen CETA in ganz Deutschland als vernachlässigenswert abtut, beschimpfen die Fraktionsvorsitzenden in Meinerzhagen Gegner des Stadthallenabrisses als „Totengräber von Meinerzhagen“ (SPD), bezeichnen sie als dumm oder zensieren Posts in den sozialen Medien (CDU). Populismus macht Populisten stark. Eine einfache Formel, die man in diesem Zusammenhang anfangen sollte zu beherzigen. „Die Wahrheit wird ersetzt durch gefühlte Wahrheit“ ist ein großartiger Satz zur derzeitigen Situation von der Journalistin Anja Reschke. „Mut zur Wahrheit“ posaunt dazu die AfD, die damit allerdings nur ihre verdrehte Version meint. Dabei ist Demokratie kein Selbstläufer, Demokratie bedeutet sowohl für den Bürger als auch für den Politiker Meinungen aushalten zu können. Meinungen wohlge-merkt. Keine Beleidigungen oder Drohungen. Denn sie sind nicht Teil unserer Meinungsfreiheit, was Beatrix von Storch kürzlich beklagte, als die Bundesregierung ankündigte, stärker gegen Hassposts im Internet vorgehen zu wollen. Nein, Beleidigungen und Drohungen sind der Tod der Meinungsfreiheit, Populismus, Hetze und Hass der Tod der Demokratie. Politik muss anfangen, Bürger mit-zunehmen. Bürger müssen anfangen, mit und nicht nur über Politik zu reden. Doch wenn man nun bedenkt, dass Entwicklungen in Amerika uns in der Regel mit ein paar Jahren Verspätungen erreichen, graut es mir vor den Bundestagswahlen 2021 – der Himmel stehe uns bei!

Dirk Lellwitz
Meinerzhagen